

Abz Engagierte Schüler in Winterthur

Der Fötzelclub putzt am Mattenbach

Nach einem Film über Plastik gründeten vier Schulkinder einen Fötzelclub. Einmal pro Monat fötzeln sie am Mattenbach. Nun steht der Übertritt in die Oberstufe an.



Delia Bachmann

Publiziert heute um 16:55 Uhr



Menschenkette am Mattenbach: Die Güseltour ist für die Mitglieder des Fötzelclubs auch ein soziales Event.

Foto: Madeleine Schuber

Jonas Müller findet auf den ersten Metern der Fötzeltour einen Kaffeelöffel. Silbern blitzt es aus seiner ausgestreckten Faust, als er die steile Böschung hochklettert. «Jonas ist schon zweimal in den Bach gefallen», erzählt Lya-Kalani Rüegger oben am Weg, während dieser den Löffel in den noch leeren Leiterwagen legt. Robin Höhener steht noch unten am Bach. Mit der Greifzange streckt sie sich nach einer Schutzmaske am anderen Ufer. Mehrmals greift die Schülerin ins Leere, ehe sie über den Mattenbach springt.

An diesem Freitag sind sechs Mädchen und drei Buben am Mattenbach auf Fötzeltour. Alle gehen in dieselbe sechste Klasse im Schulhaus Steinacker in Seen, wo der Mattenbach vorbeifliesst. Zu viert haben die Kinder den Fötzelclub in der vierten Klasse gegründet. Vom Kernteam sind noch drei Mitglieder übrig: Jonas Müller (12), Lya-Kalani Rüegger (12) und Gwenifer Stahel (11). «Wir haben in der Schule einen Film über Plastik geschaut und darüber geredet, was wir machen könnten. Da hatte Jonas die Idee mit dem Fötzelclub», erzählt Gwenifer. Heute trifft sich der Club immer am ersten Freitag im Monat.

Stadt begrüsst Initiative

Das Kernteam organisiert die Touren. Aus der Klasse kommt mit, wer Lust hat: «Es hat erst ab der fünften Klasse richtig funktioniert», sagt Gwenifer. Davor habe es viele Diskussionen und einen grossen Streit gegeben. Dabei ging es offenbar um die Frage, ob es eine Chefin oder einen Chef brauche und wie oft die Touren stattfinden solle. Beim Fötzeln kommt die Gruppe langsam vorwärts. Aisha Hamiti reicht ihrer Kollegin einen Fötzel die Böschung hoch. Er wandert von Greifzange zu Greifzange, niemand will ihn von Hand anfassen. Die Handschuhe hat die Gruppe dieses Mal in der Schule vergessen.



Das Fötzeln am Bach hat seine Tücken: Greifzangenmanöver am Mattenbach.



Lya-Kalani Rüegger, Gwenifer Stahel und Jonas Müller (von links) gehören zum Gründungsteam des Fötzelclubs.



Von kannten Weindörfern bis hin zu Triftflüssen haben die Schulkinder schon einige Kurvinsitäten aus dem Mattenbach befreit

«Die von der Stadt fötzeln auch, aber vor allem oben am Weg», erklärt Jonas. Darum der Fokus auf den Bach und die Böschung. Beat Kunz, Leiter von Stadtgrün, bestätigt das. Das Strasseninspektorat kümmere sich um die Sauberkeit auf den Wegen, die Stadtgrün-Mitarbeitenden um den Abfall in den Böschungen. Allerdings nur im Bedarfsfall und in nicht systematischen Touren. «Ich finde es super, dass die Schülerinnen und Schüler in Eigenregie fötzeln», sagt Kunz.

Auch Spiel und Spass

Für die Kinder sind die Fötzeltouren auch ein soziales Event. Das zeigt sich, als Malak Omar barfuss durch den Mattenbach wadet. «Da ist ein Krebs ... Ahhh!», ruft Djordje Mojsilovic. Lino Windisch stimmt in die «Krebs!»-Rufe ein. Bei einer Pünt kommt es zum Wiedersehen mit einem schwarz-weißen Kater. «Die Katze hat Malak das letzte Mal angepinkelt», erzählt eines der Mädchen. Die Betroffene hat es dem nicht kastrierten Tier offenbar nicht allzu übel genommen. Nach anfänglichem Zögern streichelt Malak den Kater, bis es Gwenifer zu bunt wird: «Wir haben noch eine Stunde und noch nicht einmal ein Drittel der Strecke.»



Malak Omar (links) kann dem Kater, der sie bei der letzten Tour angepinkelt hat, nicht böse sein.
Foto: Michaela Kuchel



Der Pausenplatz beim Schulhaus Steinacker in Seen ist der Start und das Ziel jeder Fötzeltour. Von links: Helin Taher, Gwenifer Stahel, Jonas Müller, Lya-Kalani Rüeegger, Djordje Mojsilovic, Malak Omar, Lino Windisch, Aisha Hamiti und Robin Hühener.

Foto: Madeleine Schudel

Laut Jonas ist die Ausbeute zu diesem Zeitpunkt kleiner als sonst. Im Leiterwagen und den zwei Kübeln liegen etwa kaputte Vorhangstangen, ein Diabolo, ein Kondom sowie viel Plastik und Zigarettenstummel. «Ist das ein Schulprojekt?», fragt eine Spaziergängerin verwundert. Die Kinder haben eine Menschenkette gebildet, um ein Fötzel aus dem Bach zu fischen – doch er ist zu weit weg. Viele Passanten loben die Aufräumaktion. Es gibt jedoch auch kritische Stimmen: «Da hat es doch gar keinen Abfall», sagt ein Mann. Er erinnert Jonas an einen anderen Herrn, der sie beschuldigte, den Abfall in der Umwelt zu verteilen.

Übertritt gefährdet Fötzelclub

Bei der nächsten Brücke treten sie den Rückweg an. Allerdings nicht das Ufer entlang, sondern über den Feldweg. Den Entscheid traf Jonas, der mit seiner Kamera und seinem Velo regelmässig zu Erkundungstouren aufbricht. Tatsächlich erweist sich das Unterholz beim kleinen Wäldchen als sehr ergiebig. «Iii, das stinkt nach Bier!», ruft Gwenifer und leert die Büchse mit der Greifzange aus. Eine zweite Büchse ist gefüllt mit roten Ameisen. Helin Taher findet dafür etwas (subjektiv) Schönes – einen Schlüssel, der mehr Rost als Metall ist: «Der ist für meine Alte-Sachen-Sammlung.»

**«Ich hoffe, wir können den
Club in einer anderen Form
weiterführen.»**

Jonas Müller

Nach anderthalb Stunden kehrt die Gruppe auf dem Pausenplatz zurück. Jonas leert den dritten, fast leeren Sack in einen der volleren um. Anfangs hat er den Abfall mit nach Hause genommen, bis seine Eltern irgendwann reklamierten. Heute dürfen sie die Säcke beim Schulabwart abgeben. Im Sommer steht der Übertritt in die Oberstufe an. Die Klasse wird auf verschiedene Schulhäuser verteilt, einige Kinder gehen ans Gymnasium. Bevor das Schuljahr endet, wollen sie das Kässeli leeren, das sie bei ihren Touren jeweils dabei hatten. Das Geld wollen sie an eine Umweltorganisation spenden. Wie es mit dem Fötzelclub danach weitergeht, steht noch in den Sternen. «Ich hoffe, dass wir den Club in einer anderen Form weiterführen können», sagt Jonas.

«Dialogplatz» – der Podcast aus Winterthur

Den Podcast können Sie kostenlos hören und abonnieren auf Spotify, Apple Podcasts oder Google Podcasts. Falls Sie eine andere Podcast-App nutzen, suchen Sie einfach nach «Dialogplatz».